

Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens.

Erscheint monatlich zweimal.

Preis

halbjährlich 2,50 M., Bestpost-
verein 2,80 M. pränumerando
einschließlich Postgebühr.

Alle Zusendungen
an die Redaktion sind an die Ex-
pedition in Berlin zu richten.

Man abonniert bei allen Buch-
handlungen u. Post-Anstalten,
sowie bei den Expeditionen
in Berlin und Hamburg.

Auskunftsblatt für Handel, Spedition, Gewerbe und Industrie
in Zoll- und Steuerfragen des In- und Auslandes.

Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.

Herausgegeben von einer Anzahl von Fachmännern
unter Redaktion von Dr. Max Schneider in Hamburg.

Anzeigen

kosten 15 Pf. die 4 gespaltene
Petitzelle oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
billiger.

Expeditionen:

Berlin SW. Großbeerenstr. 41
Hamburg, Schauenburgerstr.
59. (Hoffmann & Campe).

Verlag von
Eugen Schneider, Berlin

Nr. 20.

Berlin und Hamburg, Oktober 1892.

11. Jahrgang.

Inhalt: Etwas vom Bier [Fortsetzung] (S. 153). **Zoll- und Steuerrechtliches:** Branntweinsteuer: Steuerfreier und naturirter
Branntwein für Militär Lazarethe (S. 154). Zölle: Taraberechnung bei Verschnittweinen (S. 155). Mindergewicht bei Massengütern
(S. 155). Wein Zoll für Cognatbrennereten (S. 155). Bruttoverzollung von Getreide [Schluß] (S. 156). Kassenwesen: Abhaltung von
Kassenrevisionen (S. 156). **Persönliche Dienstverhältnisse der Beamten:** Ueber die Beförderung zum Oberkontrolleur (S. 155).
Prüfungsordnungen für das Königreich Sachsen (S. 157). **Verschiedenes:** Personalsnachrichten (S. 157). Neue Bücher (S. 158).
Anzeigen.

Unter dem Strich: Aus der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft in Wien gegen die Bukowiner Defraudanten [Fortsetzung].

Humoristische Beilage: Seifenblasen.

Etwas vom Bier.

(Fortsetzung.)

Was nun das deutsche Reich resp. das deutsche Zollgebiet
d. h. das Reich ausschließlich der Zollausschlüsse, aber ein-
schließlich Luxemburg, Jungholz und Mittelberg betrifft, so
bestehen in Deutschland etwa 24000 Bierbrauereien, da-
von kommen auf Bayern etwas über 5000, Württemberg 7524,
Baden (an Braugefäßen) 1454, Elsaß-Lothringen 212 und
auf das Brausteuergebiet 8969.

Von diesen im Jahre 1890 in Betrieb gewesenen 8969
(8054 gewerblichen) Brauereien des Brausteuergebietes wur-
den 6306244 DZ. Getreide, darunter 6167590 DZ. Malz
verwendet. Von Surrogaten wurden 93650 DZ. darunter 32590
DZ. Reis verwendet. Die hergestellte Biermenge betrug 32279500
Hectol. (8327200 Hl. ober- und 23952300 Hl. untergähriges Bier).
In Bayern wurden 6099250 Hl. (etwa 3055000 DZ.) Gersten-
malz, in Württemberg 845964 DZ. Malz und 5433 DZ.
Malzsurrogate; in Baden und Elsaß-Lothringen*) wird die
Biersteuer nicht nach dem Rohmaterial, sondern nach den
Braugefäßen erhoben und beträgt die Biersteuer in Baden
seit 22. März 1880 2 Pfg. von 1 Liter Rauminhalt des
Braugefäßes.

Deutschland hat bekanntlich hinsichtlich der Bierbesteuerung
noch kein einheitliches Gesetz, sondern es giebt 5 verschiedene
Steuergruppen:

- a) Die norddeutsche Brausteuer-Gemeinschaft mit Hessen.
Hier gilt das Reichsgesetz vom 31. Mai 1872 (RGBl.
S. 153).
- b) Bayern. Hier gilt das Gesetz vom 8. Dezember 1889
(Ges. u. VBl. 1889 S. 599).
- c) Württemberg. Hier werden vom DZ. (100 Kg.) Malz
und Surrogaten 10 Mark erhoben.
- d) Baden. Wie oben schon bemerkt, werden vom 22. März
1880 ab 2 Pfg. für 1 Liter Rauminhalt der Maisch-
gefäße erhoben.

- e) Elsaß-Lothringen. Die Bierbesteuerung in Elsaß-Loth-
ringen wird nach § 4 des Gesetzes vom 25. Juni 1873
(RGBl. S. 161) nicht als Reichsteuer behandelt.

Auf die verschiedenen Besteuerungsarten des Bieres im
Deutschen Reiche und den sonstigen Staatsgebieten kommen
wir jedoch später noch einmal eingehender zurück und wollen
nunmehr zuerst die Erträge von der Biersteuer in den verschie-
denen Ländern näher betrachten und mit einander vergleichen.
Beginnen wir zuerst mit dem Deutschen Reiche!

II.

Was den Ertrag an Biersteuer im deutschen Vater-
lande anbelangt, so ist derselbe in den deutschen Bundes-
staaten in Folge der Verschiedenheit der Besteuerung und des
Consums sehr ungleichmäßig. Den höchsten Ertrag aus der
Bierbesteuerung hat in Deutschland Bayern. Nach dem da-
selbst bestehenden Gesetze vom 8. Dezember 1889 darf Bier
nur aus Malz, Hopfen und Wasser hergestellt werden. (Art. 7 des
M. A. G.) alle Zuthaten und Surrogate sind verboten, soweit hier-
durch eine chemische Verbindung mit dem Biere eingegangen wird.
Hierdurch hat aber das bayrische Bier — das flüssige Brod
des Bayers — eine solche Beliebtheit und Exportfähigkeit
erhalten, daß im Jahre 1890 die wirklich erreichten Einnah-
men aus dem Malzaufsatz 36513600 M., im Jahre 1891
36636240 M. bei einem Gesamtmalzverbrauch von
6490130 Hl. betragen. Hiervon wurden 1891 fast 6 Mil-
lionen Mark (5953000 M.) für aus Bayern ausgeführtes
Bier rückvergütet, so daß ein Nettobetrag von 30683240 M.
(fast 12% der Gesamtstaats-einnahmen) verblieb, wozu noch
die Einnahme aus den Uebergangsabgaben und der Zoll von
fremdem Bier kommt mit ca. 425600 M.

Bei einer Bevölkerungszahl von 5595000 Ein-
wohnern trifft auf jeden Kopf der Bevölkerung eine Bier-
steuer von rund 5,50 M. bei einem Bierverbrauch von über
12 Millionen Hl. und 220 Liter pro Kopf der Bevölkerung.
Demnächst kommt Württemberg. Dieses Königreich hat